

len heißt; bei Sonnenaufgang gehen sie zurück, dieses wird der Kirchgang genannt. Der Jäger geht beim Wechsel auf den Anstand. Brunnenkresse und andere bittere Kräuter sind sein Labfal.

Unter die besonderen Eigenschaften gehört die Gutmüthigkeit der Hirsche, doch können sie eingefangen und zahm gemacht, unter gewissen Umständen oft recht wüthend werden, wie es schon traurige Beispiele bewiesen haben. Etwas Besonderes ist auch das Abwerfen des Geweihes, welches der Regel nach alle Jahre geschieht, und zwar nach dem verschiedenen Alter zu verschiedenen Zeiten; die Alten verlieren es um die letzten Tage des Februars. Die Jagdharen oder Zehender-Hirsche werfen es zu Ende des März ab, die unter zehn Enden im April, und die Spießfer zu Ende des Mai. So lange die neuen Geweihe noch hervorsprossen, trägt der Hirsch den Kopf noch immer niederwärts, um sie nicht zu beschädigen, und in dieser Zeit, da das Geweihe wächst, heißt er bei den Jägern Kolbenhirsch. Man pflegt durch die Zahl der Enden das Alter der Hirsche anzugeben, welches aber ungegründet ist.

Um des Ruhens willen wird der Hirsch gehegt, sein Fleisch ist schmackhaft. Die Haut, die Haare, das Hirschhorn, werden zu Verschiedenem gebraucht.

Die Jäger führen von dem Hirsche eine besondere Sprache; wir wollen nur einiges davon anführen. Der Hirsch trägt Geweihe, nicht Hörner. Der Ort wo er hintritt, heißt die Fährte. Die Füße die Läufe, auch Läufte. Der Unrath die Losung. Der Schwanz die Blume. Die Gedärme das Gescheide. So hat der Hirsch auch kein Fell, sondern eine Haut. Der Hirsch hat Wildprät, kein Fleisch; Schweiß, und kein Blut; daher schweißet der Hirsch, und nicht er blutet. Er wird gepürscht, nicht geschossen. Er hat Weisses, und nicht Fett, und so weiter.